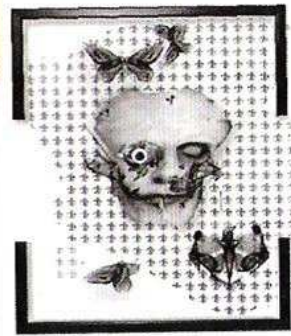




Sonntagsbuch

von Helmuth Schönauer



Markus Lindner
NACHTSCHNEE
Graphik von Nicole Szolga
fabrik.transit

Der Klimawandel bedingt, dass die jüngeren Generationen immer öfter Sachen nachschlagen müssen, die für frühere Generationen selbstverständlich gewesen sind. So stellt das schöne Bild vom Nachtschnee die wenigsten von uns vor Imaginationsprobleme, seit der Schnee aber aus den Kanonen kommt, die nächtens surren, muss man die neue Bedeutung von Nachtschnee vielleicht schon googeln. Und den Begriff Steganographie muss man sich ohnehin erarbeiten, er bedeutet so viel wie geheime Nachricht auf einem unerwarteten Datenträger.

Markus Lindner nimmt beispielsweise diesen hybriden Begriff des Nachtschnees als Datenträger auf, um ihm allerhand Informationen einzuspeisen. Vom Layout her gesehen sind die ersten knapp sechzig Gedichte in konventioneller Form als Tageslicht-Texte aus-

geführt, das letzte Drittel erstrahlt als Mond-Textur, auf schwarzem Untergrund sind in weißer Schrift die Informationen herausgestochen, typische Nacht-Gedichte eben.

Zu Beginn eines Textquadrats blitzt das Wort Ostwand auf und versetzt die Leser in ein Gebirge mit schwer erkletterbaren Flächen. Aber die Zeilen bröseln weiter und schälen ein lyrisches Ich heraus, das allmählich einzuschlafen versucht, während es die Ostwand des Zimmers als Aufstiegs-hilfe für den Blick nach oben in den Himmel ansteuert. (31)

Regelmäßig kommt es zu Träumen, die artig nummeriert und protokolliert sind. Aber dann die

Nachtschnee

Markus Lindners

Steganographien als subtile
Lyrik-Methode

schöne lyrische Überraschung: Die Steganographien enden in einer hellen Installation. Als Tageslicht-Gedicht ausgeführt kullern Sternchen über das Papier und lassen die Botschaft zurück: „Aus den Tänzen des Nachtschnees formen sich urplötzlich die riesigen wirbelnden Krähen-schwärme des Sonnenuntergangs.“ (112)

Markus Lindners Steganographien haben durchaus den Zug in sich, als subtile Lyrik-Methode anerkannt zu werden. Das Einsatzgebiet ist grenzenlos. Alles kann eine Information sein, alles ein Datenträger. Und wenn es richtig funkt dazwischen, entstehen Gedichte.

Markus Lindner: Nachtschnee. Steganographien. Graphik von Nicole Szolga.

**Wien: edition fabrik.transit
2018. 112 Seiten. EUR 13**